

Nationalratswahlen

# «Etwas verändern können wir nur gemeinsam»

Der Birsfelder Florian Schreier freut sich auf die bevorstehenden Wahlen und erzählt von seinen aktuellen Themen.

**Interview: Stephanie Beljean**

Der junge Politiker Florian Schreier kandidiert am 22. Oktober bei den Nationalratswahlen auf der Liste 2 der SP und möchte sich weiterhin für die Schwächsten im Land einsetzen. Der Birsfelder Anzeiger traf sich mit dem Nationalratskandidaten, um mehr über ihn und sein Engagement zu erfahren:

**Birsfelder Anzeiger:** Möchten Sie sich kurz vorstellen?

**Florian Schreier:** Ich bin jetzt 35 Jahre alt, bin in Birsfelden in die Schule gegangen und wohne auch heute noch hier. Nach dem Gymnasium habe ich noch Biologie studiert.

**Haben Sie sich schon immer für Politik interessiert?**

Interessiert schon. Als ich aber im Jahr 2008 zuerst zur Juso (Jungsozialisten und Jungsozialistinnen Schweiz) und dann zur SP (Sozialdemokratische Partei) kam, ging es erst richtig los. Nun hat sich die Chance mit den Nationalratswahlen ergeben.

Natürlich haben wir früher auch in der Familie über politische Themen gesprochen und ich fand die Frage «wie organisieren wir das Zusammenleben?» immer sehr spannend. Man kann sich alleine über viele Dinge aufregen, aber etwas ändern können wir nur gemeinsam.

**Wie sind Sie dann auf die SP gekommen?**

Ich habe mich immer sehr für die Umwelt interessiert, auch wegen dem Studium.

**Das passt aber eher zu den Grünen oder?**

Ja genau. Dann habe ich aber gemerkt, dass soziale oder wirtschaftliche Fragen nicht gerade meine Stärke sind und ich mich noch zu wenig damit auskenne. Ich wusste, dass es bei der SP Expertinnen und Experten gibt, welche mir dieses Wissen und die Kontakte vermitteln können. Auch die Haltung der SP gefällt mir sehr.



*Florian Schreier ist 35 Jahre alt und hat seine Schulzeit in Birsfelden absolviert.*

Foto Stephanie Beljean

**Gemäss veröffentlichten Interviews stehen Sie nicht besonders gerne im Mittelpunkt: Wie kommen Sie dazu für den Nationalrat zu kandidieren?**

Es hat sich so ergeben. Aufgrund der aktuellen Themen haben wir gedacht, dass es gut wäre, wenn jemand aus Birsfelden antritt und wir hatten bei den Landratswahlen ein sehr gutes Ergebnis. Ich trete nicht wegen den ganzen Interviews und meinem Gesicht auf den Plakaten an, aber es gehört einfach dazu. In den nächsten zehn Wochen habe ich so die Möglichkeit, über wichtige Themen zu sprechen.

**Welche Themen interessieren Sie besonders?**

Umwelt und Klima interessieren mich am meisten. Es wäre natürlich schön, wenn das alles gelöst wäre und wir zum nächsten Thema gehen könnten. Was aber in letzter Zeit mit der ganzen Entwicklung in Birsfelden dazukam, sind auch Stadtentwicklungsfragen wie zum Beispiel: Wie schaffen wir es, die Miete zu bezahlen und trotzdem einen guten Standard zu haben? Gerade in den letzten 1,5 Jahren hat auch der Krieg in der Ukraine gezeigt, dass wir nicht einfach alleine für uns leben, sondern diesen Weg gemeinsam gehen müssen. Diese Themen begleiten mich im Moment.

**Was tun Sie persönlich fürs Klima?** Ich fliege nicht und wir gehen mit dem Zug in die Ferien. Für zwei

Personen ist unsere Wohnung genügend gross, aber auch nicht riesig. Das heisst, wir müssen weniger heizen und verbrauchen weniger Material. Ich konnte mir aussuchen, wo und wie ich wohne, aber viele können das zum Beispiel aus finanziellen Gründen leider nicht. Das zeigt auch wieder, dass nicht jeder alles alleine regeln kann.

**Sie sind Geschäftsführer des VCS (Verkehrs-Club der Schweiz) beider Basel: wo sind Sie noch dabei?** Genau, ich arbeite beim VCS und weil es sich so ergeben hat, habe ich das Co-Präsidium der SP Birsfelden übernommen. Dazu bin ich noch im Vorstand von Pro Natura Baselland und habe kürzlich herausgefunden, dass ich bei der Juso aufgrund meines Alters noch bis nächsten Sommer Mitglied sein darf.

**Für was würden Sie sich als Nationalrat einsetzen?**

Umwelt und Verkehr, weil wir in diesen Bereichen beim Bund eher schlecht unterwegs sind. Dazu gehören die bisher zögerlichen Ausbauten der Eisenbahn, die Kaufkraft, Mieten, Gleichstellungen und unsere Beziehung zu Europa. Im Moment kann ich meine Krankenkasse noch bezahlen, aber wenn es mit den Preisen so weiter geht, ist es irgendwann nicht mehr möglich. Bei den Mieten ist es ein ähnliches Problem. In Birsfelden haben wir mit dem Reglement zur Förderung der Wohnungsvielfalt und des preisgünstigen Wohnangebots ge-

zeigt, dass es eine Lösung gibt. Es ist in Ordnung, wenn man Neues baut, solange es sinnvoll ist, aber wichtig ist, dass es die Menschen bezahlen können.

**Wie fühlt es sich an, wenn man eher zu den jüngeren Kandidaten gehört?**

Ich bin jetzt schon viele Jahre engagiert dabei und für mich ist es nichts Neues. Es stimmt, dass im Nationalrat oft ältere Männer oder Anwälte sitzen. Das ist nichts Schlechtes, aber eine Regierung sollte die Bevölkerung vertreten. Ich hoffe, dass ich auch noch für die Leute links und rechts von meinem Alter etwas sagen kann.

**Möchten Sie vor der Wahl noch etwas zu der Birsfelder Bevölkerung sagen?**

Ja, Birsfelden zeigt für mich, dass man sehr viel richtig machen kann. Vorallem wenn es darum geht, das Wohnen zu organisieren. Wir haben vermutlich den grössten Anteil an Genossenschaftswohnungen der Schweiz und beispielsweise im Sternfeld zeigen wir, wie man dicht, aber trotzdem noch angenehm wohnen kann. Dazu kommt, dass Birsfelden die geringste Anzahl Autos pro Kopf im Kanton Basel-Landschaft hat. Auf der anderen Seite werden leider viele Lasten wie der Hafen oder bald der Rheintunnelaufuns abgeschoben. Wir müssen darauf achten, dass wir uns nicht in eine Ecke drängen lassen.